

MAXYM
M. MARTINEAU

SCHERBEN THRON

DIE
TIERMAGIERIN

ROMAN

KYSS



Maxym M. Martineau

Die Tiermagierin – Scherbenthron

Roman

Aus dem Englischen von Anita Nirschl

Über dieses Buch

DAS FEUER DES DRACHEN

Tiermagierin Leena wollte nie einen Krieg. Doch ihre Feinde drohen, ein uraltes Tierwesen, den Drachen der Göttin, zu entfesseln und das ganze Land mit Feuer und Blut zu überziehen.

DER WEG DER KÖNIGIN

Wird der Drache erweckt, ist alle Hoffnung verloren. Der Gruppe um Leena bleibt nur eine einzige Chance: angreifen, bevor das Ritual durchgeführt werden kann.

DIE SCHLACHT DES SCHICKSALS

Leena und ihr Geliebter Noc wissen, dass ihnen die Zeit davonrennt. Die letzte Schlacht naht. Und nicht alle werden sie überleben

Magische Tierwesen, atemberaubende Spannung und grenzenlose Liebe: das epische Finale der Tiermagier-Trilogie!

Vita

Maxym M. Martineau hat einen Abschluss in Englischer Literatur von der Arizona State University und arbeitet als Texterin, Redakteurin und Autorin. Wenn zwischen Familie und Schreiben noch Zeit übrig bleibt, liest sie, spielt Videospiele, schaut sich zu viele Serienfolgen hintereinander an oder macht Sport. Die drei Romane Schattentanz, Sturmseele und Scherbenthron sind romantische Fantasy-Geschichten und bilden zusammen die Tiermagier-Trilogie, die an Assassin's Creed und das Harry-Potter-Spin-off Fantastic Beasts erinnert. Der erste Band wurde von *Publishers Weekly* als eines der besten Bücher des Jahres ausgezeichnet, und die *New York Times* schrieb: Eine beeindruckende Liebesgeschichte voller Magie und Abenteuer. Mehr Informationen über die Autorin sind auf ihrer Homepage zu finden:
www.maxymmartineau.com.

Anita Nirschl träumte als Kind davon, alle Sprachen der Welt zu lernen, um jedes Buch lesen zu können, das es gibt. Später studierte sie Englische, Amerikanische und Spanische Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seit 2007 arbeitet sie als freie Übersetzerin und hat zahlreiche Romane ins Deutsche übertragen.

Impressum

Die Originalausgabe erschien 2021 unter dem Titel The Kingdom of Exiles. The Shattered Crown bei Sourcebooks Casablanca, Naperville, Illinois.

Veröffentlicht im Rowohlt Verlag, Hamburg, Oktober 2021

Copyright © 2021 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

The Kingdom of Exiles. The Shattered Crown Copyright © 2021 by Maxym

M.Martineau

Illustrationen Copyright © Sourcebooks/Aud Koch/Shutterstock Redaktion: Kathinka Engel

Covergestaltung Alexander Kopainski

Coverabbildung Shutterstock

ISBN 978-3-644-00873-1

Schrift Droid Serif Copyright © 2007 by Google Corporation

Schrift Open Sans Copyright © by Steve Matteson, Ascender Corp

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt, jede Verwertung bedarf der Genehmigung des Verlages.

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Hinweise des Verlags

Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen des vom Verlag freigegebenen Textes kommen.

Alle angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Printausgabe.

Im Text enthaltene externe Links begründen keine inhaltliche Verantwortung des Verlages, sondern sind allein von dem jeweiligen Dienstanbieter zu verantworten. Der Verlag hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung sorgfältig überprüft, mögliche Rechtsverstöße waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Auf spätere Veränderungen besteht keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

www.rowohlt.de

Für meine Kinder Remmy und Ronin. Möge euer Leben voller Abenteuer, Wunder und Liebe sein.

Eine Prophezeiung der Flammen

«Erweckt aus Ruinen und Blut, Den Himmel zu beherrschen
und die Erde zu versengen,
Wird auf dem Hauch seiner Schwingen Friede
zurückkehren,
Wenn eine liebende Hand mit der Gabe zu brechen
Ihr Herz darbringt.»

Kapitel 1

Leena



Duftender dunkelgrauer Rauch kräuselte sich in den Vormittagshimmel empor, fort von den knisternden Flammen des Scheiterhaufens aus Weißeichenholz. Ein Tribut an die Opfer von Yazmins unerwartetem Angriff. Die zahlreichen kleineren Begräbnisfeuer waren schon vor Tagen zu Asche verbrannt, aber dieses hier würde bleiben, bis die Krone des Rates beschloss, dass die Flammen gelöscht wurden.

Bis ich beschloss, dass sie gelöscht wurden.

Krone des Rates. Es kam mir immer noch unwirklich vor.

Mit einem leisen Seufzer riss ich den Blick von den Flammen los und ließ ihn über die weite Lichtung schweifen.

Eiskristalle zierten die schlafenden Grashalme unter meinen Füßen, und funkeln Eiszapfen hingen von den Bäumen, die Hireath umgaben. Der Winter war gekommen, aber er würde nicht lange bleiben. Ich hatte den ersten Frost versäumt ebenso

wie die Feierlichkeiten, die mit ihm einhergingen. Doch in gewisser Weise galt das für uns alle.

War es wirklich erst eine Woche her, seit Yazmin sich gegen ihr eigenes Volk gewendet hatte? Seit sie Tierwesen befohlen hatte, Tiermagier zu töten, um ihren wahnwitzigen, unbegreiflichen Plan in die Tat umzusetzen? Die, die an jenem Tag gestorben waren, waren bereits ins Reich der Götter übergegangen, doch die schmerzhaften Erinnerungen blieben, und die Stille war ihr lautestes Mahnmal. Keine munteren Rufe von Tierwesen, die mit dem Donnern des Wasserfalls wetteiferten. Keine gemurmelten Unterhaltungen von Tiermagiern, die durch ihre einst friedliche Stadt spazierten.

Stiefel knirschten auf dem Gras hinter mir, und ich drehte mich um. Von der Burg her näherte sich mir ein einzelner Mann. «Gaige.»

«Krone.» Mit einer höflichen Verbeugung neigte er den Kopf.

Ein leichtes Lächeln umspielte meine Lippen. «Noch nicht.»

«In wenigen Stunden wirst du es sein.» Seine stahlblauen Augen funkelten, und er strich mit ruhigen Händen über den silbernen Umhang, der Ratsmitgliedern vorbehalten war. Er hatte sich herausgeputzt, um sich – oder vielmehr die neue Krone – zu präsentieren. «Bist du bereit?»

«Ja.»

Noch vor einer Woche wäre ich vor der bloßen Vorstellung zu regieren zurückgeschreckt. Aber jetzt ... Ich starrte auf die vielen Häuser in den Baumkronen, auf die Burg, die hoch vor der Bergwand aufragte, und etwas Warmes, Aufregendes und

Wahres sammelte sich in meinem Bauch. Das hier war mein Zuhause, und ich war entschlossen, es zu beschützen, mit allem, was ich hatte.

«Gut.» Gaige schenkte mir ein wissendes Grinsen, bevor er sich abwandte. «Die anderen warten schon. Wir müssen einige Angelegenheiten regeln, bevor die Zeremonie beginnt.»

Ich folgte an seiner Seite. «Sie sind wieder zurück?»

«Vor wenigen Minuten angekommen.» Mit einem Nicken wies er zu dem gewaltigen Baum in unserer Nähe. Ein Torbogen, der groß genug war, dass sechs Personen nebeneinander hindurchschreiten konnten, kennzeichnete den Eingang zu unserer Bibliothek. Buntglasfenster waren zwischen den Ästen in die Rinde eingelassen, um das ausgehöhlte Innere in Sonnenlicht zu baden.

Ich hatte noch nie an einer Versammlung der Ratsmitglieder teilgenommen. Abgesehen von meiner Aufnahme in ihre Reihen hatte ich dazu nie Gelegenheit gehabt. Dennoch hatte ich das Gefühl, dass diese Versammlung anders sein würde als alle bisherigen.

Das Gras unter unseren Füßen ging in Moos über, als wir über die Schwelle in die Bibliothek traten. Im Erdgeschoss standen schwere Holztische dicht an dicht, und Regale schmieгten sich in einem ausladenden Kreis an den Baumstamm, alle bis oben hin vollgestopft mit Büchern. Eine Wendeltreppe schraubte sich in die oberen Stockwerke, und von einem Treppenabsatz einige Etagen höher drang eine gedämpfte Unterhaltung herab. Mein Herz krampfte sich

zusammen, als sich eine Stimme ruhig und gefasst über die anderen erhob.

Noc.

Er war zusammen mit Calem, Kost und Oz aufgebrochen, kurz nachdem ich mich von Yazmins Angriff wieder erholt hatte. Sie hatten Cruor in die fähigen Händen von Emelia, einer von Nocs zuverlässigsten Assassinen, gegeben, aber da Yazmin noch immer auf freiem Fuß war, konnte man unmöglich sagen, ob die Gilde sicher war. Für Yazmin wäre es ein Leichtes gewesen, sie auf ihrer Flucht durch den Kitskaforst ebenfalls anzugreifen. Schließlich hatte sie nicht einmal vor ihrem eigenen Volk haltgemacht. Ganz abgesehen davon stellte Darrien ebenfalls eine erhebliche Gefahr dar.

Während ich wenige Schritte hinter Gaige die Treppe hochstieg, ballten sich meine Hände beim Gedanken daran unwillkürlich zu Fäusten.

Darrien. Er war keinen Deut besser als Yazmin. Denn auch er hatte für seine persönlichen Ziele seine Familie verraten. Es war ihm nicht gelungen, mich zu entführen und Noc dadurch dazu zu bringen, seinen Titel als Gildenmeister abzugeben – und die damit einhergehende Macht, die Toten wiederaufzuerwecken –, aber ich bezweifelte stark, dass er seinen Wunsch nach Rache aufgegeben hatte.

Als ich die letzte Stufe erreichte, riss mich Calems schallendes Lachen aus meinen Gedanken. Er lehnte an einem Bücherregal, und bei meinem Anblick breitete sich ein Schmunzeln auf seinem Gesicht aus. Kaori stand schweigend

neben ihm. Ihr glänzendes schwarzes Haar war mit Hilfe einer Nadel in Form eines Blattes zu einem kunstvollen Knoten frisiert. Dieselbe Nadel, mit der sie sich in die Hand gestochen hatte, um Calem ihr Blut zu geben. Dadurch hatte sie ihm das Leben gerettet.

Gaige hatte bereits neben Kost an dem runden Tisch Platz genommen. Felicks, Kosts fuchsähliches Tierwesen, saß pflichtbewusst an der Seite seines Meisters, doch beim Anblick von Gaiges freiem Schoß – und den Falten seines silbernen Umhangs, die sich phantastisch zum Einkuscheln eigneten – sprang er auf Gaiges Oberschenkel und drehte sich ein paarmal im Kreis, bevor er sich fallen ließ und die Augen schloss. Gaige lachte, als Kost sein Tierwesen mit hochgezogener Braue ansah. Doch dann streckte er die Hand aus und kraulte Felicks unterm Kinn. Gaige und Kost wechselten leise Worte, und ein fremdartiges Lächeln – entspannt und warm – eroberte Kosts Gesicht. Gaige schien es ebenfalls zu bemerken, und er neigte den Kopf näher zu ihm. Dann, als er nur noch eine Haarsbreite von Kosts Ohr entfernt war, rückte er die Falte seines Kragens zurecht und flüsterte etwas, das Kosts Wangen rot färbte.

Mit einem sichtbaren Schlucken zog Kost sich zurück, räusperte sich und wandte sich zu Oz und Raven an seiner anderen Seite um. Sofort vertiefte er sich in eine Unterhaltung mit Oz, aber mein Blick blieb auf Gaiges zufriedenes Schmunzeln geheftet. Als er es bemerkte, wurde sein Grinsen noch breiter.

Während Oz und Kost leise miteinander plauderten, ließ Kosts Verlegenheit langsam nach. Raven dagegen ... Die Leichtigkeit, die ich beim Anblick meiner Familie empfunden hatte, verblasste. Normalerweise wirkte sie beinahe gelangweilt – entspannte Schultern, einen Arm über die Rückenlehne ihres Stuhls drapiert, geschürzte Lippen. Aber in ihrem Blick erkannte ich Wut und Schmerz. Sie hatte gerade erst ihr Glück mit Eilan gefunden, doch dann war er von Yazmin während des Angriffs auf Hireath getötet worden. Wir hatten in den letzten Tagen kaum miteinander gesprochen, da sie in ihren Gemächern geblieben war, um für sich zu trauern.

Oz sah auf und folgte meinem Blick zu Raven. Seine Miene erwärmte sich, und er wandte seine breiten Schultern in ihre Richtung. Mit leiser Stimme fragte er sie etwas, das ich nicht hören konnte. Sie blinzelte, die Wut in ihren Augen verblasste kaum merklich, dann antwortete sie.

Kost nickte ihr zu, und Oz warf mir einen wissenden Blick zu, bevor er sich wieder ihrer Unterhaltung widmete.

Oz, der stets auf andere achtete. Mir wurde erneut die Brust eng. Gerade als ich zu ihnen gehen wollte, legte sich sanft eine in dünne Schatten gehüllte Hand um meine Taille. «Hast du mich vermisst?»

Prickelnde Wärme durchströmte meine Glieder, und ich drehte mich um und schlang die Arme um meinen *Anam-cara*. Der letzte seiner dunklen Schattenfäden verschwand, und ich schmiegte mein Gesicht an seine Brust. Dann hob ich das Kinn, um ihm in die Augen zu sehen. Sein neues Äußeres ließ mich

immer noch stutzen, im positivsten Sinne. Schneeweises Haar. Leuchtend kristallblaue Augen, die mich regelrecht durchbohrten. Sogar der kantige Schnitt seines Kiefers. Alles an ihm war schärfer, definierter, seit der Zauber, der seine Identität verschleiert hatte, aufgehoben war.

«Natürlich hab ich das. Was ist denn das für eine Frage?» Ich biss mir auf die Unterlippe, um mir ein Lachen zu verkneifen.

Sanft strich er mir mit den Fingerknöcheln über die Wange. «Eine dumme Frage.» Mit dem Finger unter meinem Kinn hob er mein Gesicht leicht an, um mich zu küssen. Meine Knie wurden unter der Berührung seiner Lippen weich.

Neben uns räusperte sich Gaige. «Sollen wir dann anfangen?» Bei seinen Worten spitzte Felicks die Ohren und sprang ihm vom Schoß, um erneut seinen Platz an Kosts Seite einzunehmen.

Widerwillig löste ich mich von Noc, blieb aber weiter in seinen Armen. «Schätze schon.»

Noc grinste, neigte den Kopf zu meinem Ohr und streifte mit den Lippen zart über meine Haut. «Du kannst mich später angemessen willkommen heißen, in der Privatsphäre deines Schlafzimmers.»

Mein Bauch zog sich zusammen, und Hitze kroch an meinem Nacken empor. Wir waren nur ein paar Tage getrennt gewesen, dennoch sehnte ich das Ende der Versammlung herbei, noch bevor sie überhaupt angefangen hatte. So dringend wollte ich Nocs Vorschlag in die Tat umsetzen.

Bevor mein Körper mich verraten konnte, trat ich an den Tisch. Wir hatten wichtige Dinge zu besprechen, zum Beispiel meine Krönung. Und die Pläne, die ich für unser Volk hatte. Pläne, denen der Rat erst einmal zustimmen musste.

Wir alle nahmen unsere Plätze ein, und einen Moment lang verharrte ich reglos. Tiermagier und Assassinen gemeinsam bei einer Ratsversammlung, bereit, Schulter an Schulter unser Volk zu beschützen. Trotz unserer unterschiedlichen Herkunft zögerte niemand. Denn nur gemeinsam hatten wir eine Chance, Yazmin zu besiegen. Hier, an meinem Platz neben Noc, erfüllte mich auf einmal Hoffnung, beständig und warm.

Vielleicht hatten meine Pläne Erfolg. Vielleicht konnte ich – mit Cruor auf unserer Seite – die Tiermagier überzeugen.

Gaige schob die losen Blätter vor sich zusammen. «Hiermit eröffne ich die erste Ratsversammlung unter unserer neuen Krone, Leena Edenfrell.»

Ich zog eine Augenbraue hoch. «Der *baldigen* neuen Krone.»

«Wortklauberei.» Er winkte ab, bevor er sich auf seinem Stuhl zurücklehnte und mich mit seinem stählernen Blick anvisierte. «Erster Punkt der Tagesordnung: die Erweiterung unseres Rats, um Noc, Kost, Ozias und Calem aufzunehmen. Zumindest vorübergehend, solange wir es mit der gegenwärtigen Bedrohung zu tun haben.»

Alle richteten sich auf ihren Stühlen auf, und neugierige Blicke wanderten von einem zum andern.

Calem fand als Erster seine Stimme wieder. «Moment mal, was?»

«Ist das wirklich das Beste? Ich möchte keine Aufregung verursachen», fügte Oz hinzu und stützte die Unterarme auf den Tisch.

Ich schüttelte den Kopf. «Im Moment ist es ein wichtiges Signal für unser Volk. Es soll erkennen, dass wir nicht allein sind. Vom Anbeginn der Zeit, hieß es *Wir gegen den Rest von Lendria*. Wir müssen ihnen zeigen, dass das nicht der Fall ist.»

«Ich sehe kein Problem», sagte Kaori. Ihre sanfte Stimme war voll ruhiger Autorität.

«Ich auch nicht.» Raven trommelte mit den Fingern auf den Tisch. Mit jedem entschiedenen Tippen strahlte ihre Haltung Anspannung aus.

«Wenn Leena denkt, dass es die beste Vorgehensweise ist», sagte Noc und zog damit meine Aufmerksamkeit auf sich, «sind wir einverstanden.» Er legte eine Hand auf mein Bein und drückte es.

«Dann ist es beschlossen.» Gaige tauchte seinen Federkiel in ein Tintenfass und schrieb etwas auf ein Stück Pergament. Ein leiser Eulenruf erklang von der Decke, doch Gaige schrieb ungerührt weiter. Zwischen den Ästen und Blättern, die wie Deckenbalken miteinander verflochten waren, saß eine Eule mit rindenartigen Hörnern auf einem tiefhängenden Zweig. Actarius. Obwohl Celestes ehemaliges Tierwesen mit seiner Macht dafür sorgte, dass dieser Moment dauerhaft festgehalten wurde, war Gaige nicht mehr derselbe, seit er herausgefunden hatte, dass seine Erinnerung gelöscht worden war. Er machte sich nun ständig Notizen, trug sogar lose Zettel in seinen

Taschen mit sich herum, für den Fall, dass er unterwegs etwas aufschreiben musste. Es war, als würde er seinem eigenen Gedächtnis nicht mehr trauen. Als könnte das Aufschreiben den Moment festigen und seine Anspannung lindern.

«Was bedeutet das für Cruor?» Kost verschränkte die Finger und sah zuerst Noc an, bevor er langsam den Blick wieder zurück zu Gaige schweifen ließ.

«Vor den Augen des Rats sind wir alle gleichberechtigt. Unsere Bedrohungen sind eure Bedrohungen und umgekehrt. Was bedeutet», Gaige tippte mit seinem Federkiel auf Pergament, «der Rat wird nicht zögern, euch zu Hilfe zu kommen, und von euch wird dasselbe erwartet.»

«Das gilt jedoch nicht für unser Volk», warf Kaori ein.

«Also kämpfen wir für sie, aber sie kämpfen nicht für uns?», fragte Calem.

«Tiermagier waren seit dem Ersten Krieg an keinerlei größerem Konflikt mehr beteiligt», erklärte ich. «Gebt ihnen Zeit. Sie müssen sehen, dass ihr vertrauenswürdig seid, dass ihr jetzt Teil unserer Gemeinschaft seid. Dann werden sie sich uns anschließen.»

«Ich kämpfe, wann immer ihr mich braucht.» Ravens Worte waren scharf. «Es ist mir egal gegen wen.»

Ich spürte einen Kloß im Bauch, gleichzeitig zuckte Oz zusammen. Wie sehr Raven gelitten haben musste. Ich war nicht sicher, ob es der richtige Weg war, der Wut nachzugeben, aber ihre Furchtlosigkeit war dringend nötig. Wenn die Tiermagier sahen, mit welcher Leidenschaft sie bereit war,

Ungerechtigkeit offen entgegenzutreten, würden sie ihrem Beispiel vielleicht folgen.

Sanft legte ich ihr eine Hand auf die Schulter. «Raven ...» «Was ist mit Yazmin?», fragte sie und schüttelte meine Hand ab.

Doch mich verletzte ihre Ablehnung nicht. Schließlich hatte ich ihr bei meiner Suche nach der Wahrheit hinter dem Kopfgeldauftrag unrecht getan. Nicht sie hatte uns auf eine vergebliche Tierwesenjagd geschickt. Es war nicht ihr Gewebespinner gewesen, der Noc gefangen und verschleppt hatte, wodurch Cruors Eid von ihm Besitz ergreifen und ihn in den Wahnsinn treiben konnte. Aber damals hatte ich mir nicht vorstellen können, dass Yazmin, unsere einstige Krone, in der Lage war, etwas so ... Falsches zu tun. Und in meiner Wut und Verwirrung war ich auf Raven losgegangen. Hatte eine gebrochene Frau einer Tat bezichtigt, mit der sie nichts zu tun gehabt hatte.

Noch nie im Leben hatte ich etwas so sehr wiedergutmachen wollen.

Gaige stieß einen langen Seufzer aus und nahm ein Stück Pergament von seinem Stapel, das eher wie ausgeleiertes, jahrzehntealtes Leder aussah. «Ich komme der Entschlüsselung ihrer Aufzeichnungen allmählich näher. Dieser Teil hier», er zeigte auf uralte, mit nachgedunkelter roter Tinte geschriebene Schriftzeichen, «ist ein Zähmungszauber. Glaube ich. Ich habe zwei der Zutaten übersetzt – Knochen eines befleckten

Tiermagiers und Blut eines untoten Prinzen –, aber der dritte Teil entzieht sich mir noch.»

Ein dumpfes Klingeln dröhnte mir in den Ohren, und meine Nackenhärchen sträubten sich.

«Knochen eines befleckten Tiermagiers?»

Er nickte, dabei sah er mir fest in die Augen. «Ich schätze, das hat diesen ganzen Schlamassel in Gang gebracht. Sie hat ein Kopfgeld auf dich ausgesetzt, um an deine Knochen zu kommen. Aber als der Myad dich für würdig erachtete und mit seiner Magie reinwusch, musste sie sich nach einer Alternative umsehen. Da kam Wynn ins Spiel.»

Ein Schauer lief mir über den Rücken. «Wynn?»

«Ja.» Er schluckte schwer. «Durch seine Verbrechen wurde er befleckt. Nachdem Noc ihn getötet hatte, brauchte Yazmin nur noch seine Überreste einzusammeln.»

«Weißt du das ganz sicher?», fragte Kost.

Kaori stützte das Kinn in die Hände. «Ja. Sie war diejenige, die Wynns Leichnam beseitigte, während ihr euch erholt habt.» Ihr Blick schnellte zu Calem. Es stimmte. Wir *waren* abgelenkt gewesen, sowohl von meinen Verletzungen als auch von seiner Nahtoderfahrung.

Kost runzelte die Stirn. «Teil des Kopfgeldauftrags war die Übergabe der Knochen innerhalb von sechs Stunden nach dem Tod. Nach all der Zeit können sie doch unmöglich noch verwendbar für einen Zauber sein.»

«Yasmins Tierwesensammlung übertrifft die von uns allen bei weitem», entgegnete Raven. Ein leichtes Beben lief durch

ihren Kiefer. «Ich bin sicher, sie ist im Besitz eines Visavems. Sie sind in der Lage, ein Pulver zu produzieren, das die Essenz eines jeden Gegenstands konserviert. So kann sie auf den richtigen Augenblick warten und währenddessen die restlichen Zutaten zusammentragen.»

«Verflucht.» Calem rutschte tiefer auf seinen Stuhl.

«Und wir wissen, dass sie bereits Nocs Blut hat», sagte Oz und fuhr sich mit einer Hand über den Kopf.

Noc unterdrückte kaum sein Knurren. «Deswegen hat sie uns auf diese seltsame Tierwesenjagd geschickt.» Er stieß lang den Atem aus und schüttelte den Kopf. «Blut allein macht mich nicht zu einem Prinzen – ich musste von den Göttern als solcher anerkannt werden. Sie hat uns zu zwei Ruinen geschickt, damit ich die Kriterien für ihren Zauber erfülle.»

Calem fluchte erneut, und Oz ballte fest die Fäuste auf dem Tisch.

«Also bleibt die dritte Zutat», sagte Kost.

«Und ein Datum.» Gaiges leise Erklärung ließ uns alle verstummen.

Die Kehle schnürte sich mir zu, während ich nach Worten suchte. Wir brauchten Zeit. So viel Zeit. Zeit, die Tiermagier davon zu überzeugen zu kämpfen. Zeit, Yazmins Aufzeichnungen zu entschlüsseln, damit wir sie aufhalten konnten. Zeit, um herauszufinden, ob ihre Behauptungen wahr waren.

Die königliche Familie von Wilheim und ihre Schildwächter nehmen Tiermagier auf der Jagd gefangen und kerken sie ein.

Noc und seine Familie sind verantwortlich für den Tod deiner Eltern.

Yazmins Worte ratterten durch meinen Kopf. Die Erinnerung erschütterte mich jedes Mal aufs Neue. Ich hatte Noc immer noch nicht mit ihren Vorwürfen konfrontiert. Er hätte etwas so Schreckliches nicht zugelassen. Aber er war nur ein Prinz gewesen, als er starb. Wie viel Macht hatte er besessen? Wie viel hatte er gewusst? Ich sah ihn an. Mit deutlicher Sorge in den Augen erwiderte er meinen Blick und griff nach meiner Hand.

Er verschränkte die Finger mit meinen und wandte sich wieder an Gaige. «Wie viel Zeit haben wir?»

«Der Zauber, um Ocnolog zu erwecken, wirkt nur am Jahrestag von Celestes Tod.»

Ich verengte meine Augen zu Schlitzen. Wir hatten also nur noch ein paar Wochen. Panik erfasste meine Eingeweide, aber ich verdrängte sie, zählte bis drei und öffnete die Augen.

«Gaige. Kost. Verdoppelt eure Anstrengungen, ihre Aufzeichnungen zu entschlüsseln. Wir müssen wissen, ob wir sie aufhalten können.»

«Und wenn nicht?», fragte Oz.

Ich umklammerte fest Nocs Hand, wollte so viel Kraft aus unserer Verbindung ziehen wie nur möglich. Das hier war der Plan, der für mein Volk am schwersten zu akzeptieren sein würde. «Dann ziehen wir in den Krieg, denn es wird eine Armee brauchen, den König der Tierwesen zu besiegen.»

Niemand rührte sich. Nach einem Herzschlag Stille, der sich wie eine Ewigkeit anfühlte, ergriff Kaori das Wort. «Wie willst du die Tiermagier davon überzeugen?»

«Ich bin mir nicht sicher. Aber ich muss es versuchen. Vielleicht ...» Ich neigte den Kopf, dabei hielt ich Nocs Blick fest. «Wenn sie sehen, dass Cruor an unserer Seite ist, schließen sie sich möglicherweise unserer Sache an.»

Noc runzelte die Stirn und fuhr sich angespannt durchs Haar. «Wir dürfen König Varek nicht vergessen. Er will meinen Tod. Wir kämpfen mit dir gegen Yazmin, weil sie eine Bedrohung für uns alle ist. Aber die Tiermagier Vareks Zorn auszusetzen ...»

«Wie ich schon sagte, ich kämpfe, wann immer ihr mich braucht», verkündete Raven.

Mit gesenktem Blick schüttelte Gaige den Kopf. «Solange ihr Teil des Rates seid, werden wir euch Hilfe leisten. Dennoch ist Yazmin die unmittelbarere Bedrohung. Wir wissen nicht, wie lange Varek für seinen ersten Zug braucht, aber wir wissen, wann Yazmin zuschlagen wird. Kümmern wir uns zuerst um sie.»

«Einverstanden», sagte Kost. «In der Zwischenzeit sollten wir alle Assassinen von Cruor hierherholen.»

«Was?» Calem richtete sich in seinem Stuhl auf. «Warum?»

Kost nahm seine Brille ab und begann, sie zu polieren. «Weil es das Vernünftigste ist. Sowohl um Einheit zu demonstrieren als auch um die Unseren zu beschützen. Es ist zu aufwendig, beide Orte zu sichern. Wenn alle in Hireath sind, wird unsere

Verteidigung effektiver, für den Fall, dass Yazmin zurückkehrt.»

«Aber Cruor ist unser *Zuhause*.» Ein Hauch von Angst zuckte durch Calems normalerweise amüsierten Blick, und der silberne Ring um seine Pupillen schien zu glühen. Er sah zwischen Noc und Kost hin und her, während seine Finger auf den Tisch trommelten. «Wir können es nicht aufgeben.»

Ein tiefer, vertrauter Schmerz durchzuckte meine Brust. Keiner meiner Assassinen sprach je über seine Vergangenheit, wo er herkam oder wie sein Leben gewesen war, bevor er starb. Aber ich erinnerte mich daran, wie Calem den Waisenkindern auf den Straßen von Ortega Mar geholfen hatte. Und ich erinnerte mich an die seltsame Mischung aus Schmerz und Dankbarkeit in seinen Augen, als ich ihm Effie geschenkt hatte.

Ich war mir nicht sicher, ob Calem je ein Zuhause gehabt hatte – vor Cruor. Und ich wusste genau, wie weh es tat, wenn es einem genommen wurde.

«Nur vorübergehend. Versprochen», sagte ich. Er nickte, aber seine Finger trommelten weiter aufs Holz.

Oz musterte seinen Bruder einen langen Moment, bevor er seine Aufmerksamkeit auf Noc richtete. «Und was ist mit Darrien? Sein sehnlichster Wunsch ist es, Cruor anzuführen. Wenn er herausfindet, dass unser Heim unbewacht ist, greift er an.»

«Ich werde es verschließen.» Nocs Stimme war leise. «Niemand rein, niemand raus.»

«Das kannst du?», fragte ich.

Er nickte mit harter Miene. «Ja. Das wurde erst wenige Male gemacht. Der Zauber ist anstrengend und nur dann sinnvoll, wenn Cruor belagert wird und sich alle sicher in seinem Innern befinden. Oder, wie in diesem Fall, wenn alle evakuiert wurden.»

«Auf diese Weise sind sowohl Cruor als auch unsere Brüder geschützt. Das ist die beste Vorgehensweise», stimmte Kost zu.
«Wir brechen sofort auf.»

«Vielleicht sollte ich mich euch anschließen», meinte Gaige, während er seine Papiere ordnete und den Federkiel weglegte. «Ich möchte noch einmal einen Blick in eure Bibliothek werfen, um zu sehen, ob es irgendetwas gibt, das uns bei Yazmins Zauber helfen kann.»

«Gute Idee», sagte ich.

«Nimm, was immer du brauchst. Sobald ich Cruor abgeriegelt habe, dauert es eine Weile, bis ich es wieder öffnen kann.» Noc sah zuerst Calem an, dann Oz und Kost. «Wir werden zurückkehren.»

Calems Schultern sanken herab, aber er und Oz nickten wortlos.

Die Sicherheit unserer Leute war wichtiger als Cruor, aber ich würde ihre Sorge nicht abtun. Weder jetzt noch in Zukunft.
«Cruor und Hireath werden zusammenstehen.»

Kaori nickte. «Zusammen.»

«Einverstanden.» Raven stand auf, die Schultern gestrafft.
«Wollen wir?»

Alle Augen richteten sich auf mich. Wir hatten zwar keine konkreten Pläne – noch nicht. Aber wir hatten Hoffnung. Familie. Als ich die Blicke meiner neuen Ratsmitglieder erwiderte, wurde mir warm ums Herz. Uns stand ein harter Kampf bevor, doch ich hatte Vertrauen in meine Freunde, in die alten wie die neuen. Ich betrachtete Raven. Das harte Glitzern in ihren Augen stärkte meine Entschlossenheit. Gaige und Kost konnten mit ihrem raschen Verstand Strategien entwerfen, die ich nicht einmal ansatzweise in der Lage war zu verstehen. Calems und Oz' Treue war unerschütterlich, Kaoris Autorität beruhigend. Ihre Gegenwart allein würde viele Tiermagier dazu bewegen, auf unsere Seite zu kommen.

Und Noc.

Er hatte einmal gesagt, wir wären die größte Schwäche des anderen. Aber wir waren auch unsere größte Stärke.

Ich drückte seine Hand und stand auf. «Lasst uns Geschichte schreiben.»

Er lächelte, aufrichtig und echt, und gab mir einen sanften Kuss auf die Stirn. «Was auch immer du sagst, Krone des Rates.»

seine fließende Natur ist er beinahe unmöglich festzuhalten und kann gewaltige Wasserstrahlen aus seinem Maul schießen. Im Wasser ist er stärker, deshalb ist er in der Lage, kleine Regenwolken herbeizurufen, die ihm folgen, wenn er an Land ist.

Zähmung: Den Zyfluss findet man während des wärmsten Sommermonats sowohl in Süß- als auch in Salzwasser. Der Tiermagier muss sich dem Tierwesen schwimmend nähern, dabei schätzt der Zyfluss den Tiermagier ein. Er wird ihn mehrere Male umkreisen und irgendwann untertauchen, um ihn in tiefes Wasser zu ziehen. Es ist zwingend erforderlich, dass der Tiermagier keinen Widerstand leistet. Tut er es doch, reizt er das Tierwesen, das ihn nun entweder tötet oder loslässt und die Flucht ergreift. Bleibt der Tiermagier ruhig, schwimmt der Zyfluss weiter, bis er spürt, dass die Lunge des Tiermagiers versagt. An diesem Punkt springt er aus dem Wasser und legt den Tiermagier ans Ufer, wo er ihm die Schnauze auf die Brust drücken und mit Magie sämtliches Wasser aus der Lunge befördern und ihn wieder zum Atmen animieren wird. Nun, da der Tiermagier in seinen Augen eins mit dem Wasser geworden ist, ist der Zyfluss bereit, gezähmt zu werden.

Danksagung

Ohne die Liebe und Unterstützung so vieler Menschen, hätte ich Nocs und Leenas Geschichte nicht schreiben können. Mein großer Dank geht an Lindsay Landgraf Hess, Alexa Martin, Katie Golding und Tricia Lynne, die mich auf jedem Schritt des Weges begleitet haben, vom Beginn der Tiermagier-Reihe an bis jetzt. Ihre kontinuierliche Unterstützung und ihr Engagement für meine Serie waren wirklich ein Segen.

Ich möchte all meinen Leserinnen und Lesern danken, die diese Reise mit mir unternommen haben. Besonders jenen, die Kontakt zu mir aufgenommen haben. Euch danke ich zehnfach. Zu sehen, dass ihr meine Bücher lest und liebt, hat mich motiviert, wenn ich kaum die Energie zum Tippen aufbringen konnte. Meine Geschichten sind für euch, immer.

Ich kann keine Danksagung schreiben, ohne meine Agentin Cate Hart und meine Lektorin Mary Altman zu erwähnen. Diese Heldinnen sind der Grund, weshalb *Scherbenthron* und die gesamte Tiermagier-Reihe heute existieren. Sie haben mich während des gesamten Publikationsprozesses unterstützt und meine unsterbliche Liebe für Noc nie in Frage gestellt. Und für Kost. Okay, und für Calem und für Oz. (Obwohl sie vielleicht versucht haben, mit mir um die Zuneigung der Assassinen zu

streiten.) Und zu guter Letzt möchte ich meiner Familie danken. Meinen Eltern, meinem Bruder, meinem Mann, meinen Kindern – ihr seid mir eine große Stütze und das größte Glück meines Lebens. Ich liebe euch mehr, als ich in Worte fassen kann.



Bei KYSS findest du unvergleichliche Liebesromane, die dein Herz höherschlagen lassen und süchtig machen.

Unser Newsletter informiert dich zuerst über neue Bücher und Buchreihen, über aktuelle News zu unseren Büchern und Autorinnen und Autoren und natürlich über exklusive Newsletter-Gewinnspiele.

Melde dich jetzt für den Newsletter an!

www.endlichkyss.de/newsletter

Neues zu unseren Büchern und Autorinnen und Autoren findest du auch auf *Facebook*, *Instagram* und *TikTok*.

